

## **Erfahrungsbericht – Tampereen Yliopisto – Tabea Joost**

In meinen beiden Auslandssemestern (WiSe 2024/25 & SoSe 2025) war ich an der Universität Tampere in Finnland. Dort hatte ich ganz unglaublich tolle 10 Monate mit vielen verschiedenen Erfahrungen an denen ich wachsen konnte und lieben Menschen, die jetzt zu meinen engsten Freund\*innen gehören. Natürlich war nicht immer alles Friede Freude Eierkuchen, aber das ist es ja eh nie eigentlich und es hat meine Zeit in Tampere nicht weniger wertvoll gemacht.

### **Vorbereitung:**

Ein gutes halbes Jahr vor Antritt des Auslandsaufenthaltes stand zunächst die Bewerbung an. Die Bewerbungsfrist war im Februar, sie fiel somit zusammen mit einigen Prüfungen, die ich zu dieser Zeit auch hatte. Ehrlich gesagt erinnere ich mich nicht mehr unglaublich gut an meine Bewerbung, aber ich meine, dass es für mich nicht allzu stressig war, sie noch nebenher zu machen.

Nachdem ich später dann angenommen wurde, ging der Stress mit Fristen und Dokumenten allerdings so richtig los (sowohl für die Uni Bremen als auch für die Uni in Tampere und in meinem Fall auch noch Auslandsbafög). Gefühlt war ich Monate lang damit beschäftigt, irgendwelche Emails zu schreiben, Dokumente anzufordern, auszufüllen, herauszufinden, was ich eigentlich genau alles machen muss und so weiter. Nach einer Weile wusste langsam wirklich nicht mehr, für wen ich eigentlich gerade welches Dokument fertig machte, aber irgendwie hat es ja scheinbar geklappt. Diese Phase der Vorbereitung habe ich als extrem stressig empfunden, zumal dann im Sommer ja auch irgendwann die Uniprüfungen noch dazu kamen. Die letzten paar Wochen vor Abreise habe ich dann ernsthafte Zweifel bekommen, ob sich dieser Stress wirklich lohnt oder ob ich nicht einfach vor der Bürokratie kapitulieren soll. Dabei wollte ich schon seit Studienbeginn unbedingt diese Auslandssemester machen und dachte, jeder Stress lohnt sich dafür (Spieler: er hat sich auch trotzdem gelohnt).

Nach dieser etwas schwierigen Vorbereitungsphase dann ein großes Aufatmen als ich gemerkt habe, dass der ganze Dokumentenkram nach meiner Ankunft in Tampere deutlich weniger wurde und ich nicht ein Jahr lang damit verbringen muss, mich durch

ein Bürokratie-Wirrwarr zu kämpfen und Fristen und Dokumente endlich mal wieder nicht der Mittelpunkt meines Lebens waren.

### **Wohnen:**

In meiner Zeit in Tampere habe ich im Lapinkaari-Wohnheim von TOAS gewohnt. TOAS ist eine große Organisation, die Häuser besitzt und darin Wohnungen vermietet. Einige Häuser sind explizit für studierende gedacht. Man kann sich ganz unkompliziert auf der TOAS Internetseite für ein Platz in einem Wohnheim bewerben. Ich würde empfehlen, das so früh wie möglich zu machen, weil natürlich irgendwann sonst alle Plätze weg sind. Das Lapinkaari Wohnheim liegt nur ca. 2 Gehminuten von einem großen See entfernt an dem man wunderschöne Sonnenuntergänge und Nordlichter sehen kann und in dem man auch baden kann. Außerdem fängt der Wald auch in nur 5 min fußläufiger Entfernung an. Man ist also ziemlich dicht an der Natur dran. Zur Uni (City Center Campus) und in die Innenstadt war es aber trotzdem auch nicht weit: beides ca. 25 min zu Fuß oder 10-15 min mit dem Bus oder Fahrrad.

In dem Wohnheim hatte ich mein eigenes Zimmer und Bad. Die Küche wurde sich etagenweise geteilt. Wer die Küche nicht benutzen will hat Glück, denn zu der Zimmereinrichtung gehört neben Bett, Schreibtisch+Stuhl, Schrank und Regal auch ein Kühlschrank und eine Mikrowelle. So kann man zur Not auch ohne Küche auskommen.

Das Lapinkaari Wohnheim war ausschließlich für Austauschstudierende. Das hatte den Nachteil, dass ich dort nicht mit finnischen Leuten in Kontakt kommen konnte, hatte dafür aber den Vorteil, dass ich (weil die Austauschstudierenden sich schnell untereinander vernetzt hatten) viele Leute aus dem Wohnheim kannte und viele meiner Freund\*innen (die hauptsächlich auch Austauschstudies waren – es ist irgendwie schwer aus der Bubble rauszukommen) mit mir im selben Haus lebten.

Vielleicht romantisiere ich das Wohnheim-Leben ein bisschen, aber ich habe es geliebt und kann es folglich weiterempfehlen. Vor allem die Lage und dass meine Freund\*innen ganz dicht waren hat mir richtig gut gefallen. Zudem ist es auch relativ günstig vom Preis her, was natürlich immer gut ist.

## **Tampereen Yliopisto:**

Die Semesterzeiten sind in Finnland etwas anders als in Deutschland: das Semester fängt im August bzw. Januar an und endet im Dezember bzw. Mai. So ist der Übergang vom letzten Semester in Deutschland zum nächsten Semester in Finnland quasi fließend, dafür hat man nach der Rückkehr aus Finnland eine ziemlich lange Leerlauf-Phase in der man dann im Prinzip Uni-frei hat oder aber ganz ambitioniert noch Kurse aus dem laufenden Semester in Bremen noch aufnimmt (keine Garantie, dass das wirklich geht- ich weiß nur, dass Freund\*innen von anderen Unis das so gemacht haben).

Mein Semester startete mit einer Willkommens-Woche, in der neben vielen Info-Veranstaltungen auch viele Kennenlern-Veranstaltungen waren. Die Woche war sehr gut um erste Kontakte zu knüpfen und die wichtigsten Infos zur Uni und Stadt zu bekommen. Schon da ist mir aufgefallen, dass alles ein bisschen unbürokratischer und nicht so verklemmt war. Studies und Dozierende sprechen sich z.B. mit Vornamen an und allgemein hatte ich das Gefühl, dass alles etwas weniger hierarchisch als in Deutschland war.

Nachdem die Willkommenswoche vorbei war, gingen die Freizeit-Events trotzdem weiter. Es gab z.B. Tutor\*innen, die Ausflüge organisierten, das Erasmus Network tat dies auch und auch sonst gab es dauernd irgendwelche (Uni-)Events. Ich fand es dadurch deutlich einfacher, Leute kennenzulernen als ich es in meiner Anfangszeit in Bremen erlebt habe. Die Tutor\*innen haben übrigens nicht nur Events geplant, sondern waren auch vor und während der Zeit in Tampere Ansprechpartner\*innen für Fragen oder wenn man mal Hilfe braucht. Meine Tutorin hat z.B. meine Wohnungsschlüssel im Vorhinein schon abgeholt und mich bei meiner Ankunft dann direkt vom Bahnhof abgeholt und mir die Schlüssel mitgebracht.

Zu den Kursen: Am Anfang war ich sehr verwirrt von dem Online-System, das die dort haben (also quasi unser Studip), am Ende war ich nur noch ein bisschen verwirrt. Trotzdem hat alles mit Kursauswahl und Anmeldung usw. ganz gut geklappt, weil viele Leute mir sehr freundlich geholfen haben.

Zu den Kursen kann ich sagen, dass man generell alle Kurse wählen darf, die es auf Englisch gibt, unabhängig davon, für welches Studienfach man angenommen wurde. Ich wurde bspw. In der sozialwissenschaftlichen Fakultät angenommen, konnte aber

auch Kurse von anderen Fakultäten wählen. Normalerweise werden aber die Leute der entsprechenden Fakultät bevorzugt angenommen, sodass man dann nur einen Platz im Kurs einer anderen Fakultät bekommt, wenn der Kurs nicht überfüllt ist.

Viele Kurse gibt es zudem online oder in einem Präsenz-online-Mix und sehr viele Seminare, die eigentlich auf Finnisch sind, haben eine self-study-Option, bei der man sich englische Texte in Eigenarbeit durchliest und dann eine Klausur oder ein Essay dazu schreibt. Das hat natürlich Vor- und Nachteile, aber auf jeden Fall ist so die Kursauswahl auf Englisch deutlich größer.

Einen spezifischen Kurs möchte ich an dieser Stelle noch erwähnen: Es gibt die sogenannte Course-Assistance, bei der ich bei Deutschkursen mitgeholfen habe. Dafür sind überhaupt keine Vorkenntnisse notwendig. Ich konnte mich einfach zwischen die deutsch lernenden Studios setzen, hab mit ihnen zusammen die Aufgaben bearbeitet, stand bei Fragen zur Verfügung, aber vor allem konnten wir uns austauschen über alles was uns interessiert hat und es war für mich eine super Gelegenheit, mit finnischen Leuten in Kontakt zu kommen. Also wer sich sowas vorstellen kann: Der Kurs läuft unter dem Kürzel LANG.004 :)

## **Rückkehr**

Die Rückkehr war emotional der schwerste Part. Der Ort ist mir über die Zeit so vertraut geworden, ich konnte so viele wertvolle Erfahrungen sammeln und ich habe viele Leute lieb- und einige sehr lieb gewonnen, sodass es am Ende hart für mich war, als die Zeit langsam um war.

Ich hatte mich im Vorhinein ein bisschen davor gegruselt, ob die Bürokratie jetzt vielleicht wieder richtig reinhaut, aber es ist viiel entspannter als die Vorbereitung. (Könnte auch daran liegen, dass ich jetzt mehr Zeit habe, weil das Semester vorbei ist und ich jetzt quasi frei habe.)

Ich denke, es wird jetzt noch ein bisschen dauern, bis ich mich in Deutschland wieder richtig eingelebt habe und einen Umgang damit finde, wieder hier zu sein. Das ist aber denke ich ganz normal und jede\*r kann nur für sich selber gucken, wie man das Wiedereinleben für sich gestalten möchte.

## **Fazit**

Natürlich hatte ich in Tampere auch die Gelegenheit, eine andere Uni kennenzulernen und Kurse zu machen, die es in Bremen nicht gibt und das war toll. Das viel wichtiger sind für mich aber die persönlichen Erfahrungen, die ich gemacht habe, die Leute, die ich kennengelernt habe, Freund\*innenschaften, die ich knüpfen konnte, unterschiedlichste Erlebnisse usw. Das hat meinen Aufenthalt in Finnland so besonders für mich gemacht.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich das Privileg habe, so etwas machen zu können und kann es nur wärmstens weiterempfehlen. Es ist eine großartige Gelegenheit, sich selber neu kennenzulernen, sich weiterzuentwickeln und hoffentlich eine großartige Zeit zu haben mit Herausforderungen, an denen man wachsen kann und Menschen, die einen inspirieren.